

Der Verlauf der Nerven auf den Kammern ist im hohen Grade von den Kranzarterien unabhängig.

Gewöhnlich nehmen alle rechtsseitigen Herznerven ihren Verlauf an der Rückseite der großen Arterien, während die linksseitigen an deren Vorderseite gegen das Herz ziehen.

Das w. M. Prof. K. Grobben überreicht das von der k. und k. Hof- und Universitätsbuchhandlung Alfred Hölder in Wien der kaiserlichen Akademie geschenkweise überlassene 1. Heft des XIV. Bandes der »Arbeiten aus den zoologischen Instituten der Universität Wien und der zoologischen Station in Triest«.

Das w. M. Prof. R. v. Wettstein überreicht eine Abhandlung von Frau Emma Lampa, betitelt: »Untersuchungen an einigen Lebermoosen«.

Die Abhandlung enthält die Resultate von Untersuchungen über die Entwicklung der geschlechtlichen Generation von Lebermoosen, besonders von *Chomiocarpon quadratus*, *Reboulia hemisphaerica*, *Plagiochasma rupestre*, *Conocephalus conicus*, *Fossombronina pusilla* und *Anthoceros* sp. Die Entwicklung des Stämmchens aus dem Protonema ergibt wichtige Homologien mit den entsprechenden Stadien in der Entwicklung der Laubmoose und der Farne, sowie Anhaltspunkte für die Beurtheilung der systematischen Stellung der einzelnen Lebermoosgruppen. Die von früheren Beobachtern als wichtiger Abschnitt in der Entwicklung der Lebermoose dargestellte »Keimscheibe« hat nicht die Bedeutung eines abzugrenzenden Entwicklungsstadiums, sondern stellt die Anlage des Stämmchens dar, dessen Aufbau in diesem Stadium auf eine nach drei Richtungen des Raumes vor sich gehende Segmentierung zurückzuführen ist, die in ganz analoger Weise wie bei den Laubmoosen verläuft.

Das w. M. Prof. F. Becke überreicht eine vorläufige Mittheilung von Prof. C. Doelter in Graz über die chemische

Zusammensetzung einiger Ganggesteine vom Monzoni. Er schreibt darüber:

Als Vorarbeiten für meine mit Unterstützung der kaiserl. Akademie durchzuführende Neubearbeitung des Monzoni habe ich vier weitere Analysen ausgeführt.

1. Melaphyr, durchbricht am Palle rabbiose den Monzonit in mehreren kleinen Gängen; dies zeigt, dass hier wie bei Predazzo (Ippen, Über Ganggesteine von Predazzo, Sitzung vom 13. März 1902) Melaphyre, Augitporphyrite, Plagioklasporphyrite den Monzonit durchbrechen, daher dieser nicht jünger oder gar tertiär ist; der Melaphyr besteht aus viel Olivin, Augit, Labrador, Magnetit; es ist ein dunkles, dichtes Gestein (Analyse I).

2. Aplitisches, röthliches Ganggestein vom Nordabhange des Allochet gegen Rizzonispitze, besteht aus vorwiegend Orthoklas, Albit mit wenig grünem Augit, Limonit, Quarz; es wurde von mir seinerzeit als Orthoklasporphyr bezeichnet. Seine chemische Zusammensetzung (Analyse II) entspricht der eines Gemenges von vorwiegend Orthoklas mit Albit, es wäre also ein Orthoklasit, respective Feldspatit. Ich wies früher nach (Min. M. B. XXI, 2. Heft), dass unter den körnigen Gesteinen Labradorfels und Augitfels vorkommt; demnach differenziert sich schließlich das Magma derart, dass es in seine Hauptbestandtheile Labrador, Orthoklas, Augit zerfällt.

3. Körniges, monzonitähnliches Gestein mit vielen großen Orthoklasen (natronhältig), selteneren Labradoren (spec. Gew. 2·68); vielleicht kommt in der Grundmasse noch etwas Albit vor, worüber nähere Untersuchung erfolgen wird. In dem Orthoklas kommen auch nephelinähnliche Durchschnitte vor; die körnige Grundmasse zeigt vorwiegend Orthoklas, Plagioklas, Biotit, wenig Augit und Magnetit. Das Gestein bildet in der Nähe der Kalkgrenze der Valaccia einen mächtigen Gang und wurde am Nordabhange des M. Inverno gesammelt; es entspricht in seiner mineralogischen Zusammensetzung einem Monzonitporphyr, ist aber kalkärmer, alkalienreicher und steht chemisch zwischen Lestiwarit und Bostonit; ich bezeichne es vorläufig als Syenitporphyr (Analyse III).

In dem genannten Gesteine finden sich unregelmäßig begrenzte größere und kleinere Ausscheidungen eines sehr feinkörnigen bis dichten schwarzen Gesteines, welches u. d. M. viel Biotit, Magnetit, dann Labrador und Orthoklas zeigt (Analyse IV).

Sehr ähnliche Verhältnisse zeigt ein orthoklasreicher, feinkörniger Syenit von rother Farbe von der Kalkgrenze am Südabhange des Allochet; auch hier finden sich zahlreiche basische Ausscheidungen, den erwähnten ähnlich, und scheint auch hier eine Differentiation des Monzonitmagmas vorzuliegen.

Nimmt man das Mittel der Analysen von III und IV, so erhält man Werte, welche große Übereinstimmung zeigen mit den Zahlen, welche für das Mittel der Predazzo-Monzonite berechnet wurden, nämlich SiO_2 55·65 (55·88), Al_2O_3 16·95 (18·77), CaO 7·26 (7·0), Na_2O 3·77 (3·17), K_2O 4·04 (3·67).

Ich stelle nun die Analysen zusammen:

| | I | II | III | IV |
|-----------------------------------|---------------|---------------|---------------|--------------|
| SiO_2 | 43·41 | 65·37 | 63·40 | 48·49 |
| Al_2O_3 | 13·20 | 17·06 | 13·99 | 19·92 |
| Fe_2O_3 | 7·00 | 1·70 | 2·14 | 3·85 |
| FeO | 5·66 | 1·12 | 1·65 | 6·05 |
| MgO | 13·12 | 0·40 | 2·31 | 4·35 |
| CaO | 12·88 | 2·47 | 5·27 | 9·25 |
| Na_2O | 1·84 | 4·81 | 5·04 | 2·51 |
| K_2O | 0·99 | 6·94 | 5·41 | 2·69 |
| H_2O | 3·02 | 1·41 | 0·92 | 1·99 |
| | <u>101·12</u> | <u>101·28</u> | <u>100·13</u> | <u>99·10</u> |

Prof. Dr. Gustav Jäger überreicht eine Abhandlung mit dem Titel: »Zur Theorie des photographischen Processes«.

Die Abhandlung enthält: 1. die Darstellung des photographischen Idealprocesses; 2. die Beziehung zwischen reduzierter Silbermenge und »Schwärzung« einer photographischen Platte; 3. die mathematische Formulierung der Einwirkung der Belichtung; 4. die Anwendung der Formel für die Reaktionsgeschwindigkeit auf die »Entwicklung der Platte«. Es lässt